

*Christoph Andreas Marx*

# Das Vermächtnis des Templers

Historischer Roman



**HERDER**

*gewesen. Die Erinnerung geht zurück bis in das Jahr 1307. Ihr wisst, welch grundlegende Veränderung mein Leben damals erfahren hat. Es war zugleich das Jahr Eurer Wahl in ein Amt, das Ihr nun schon lange innehabt und, so Gott will, noch lange bekleiden werdet.*

*Euer Brief hat mich vor einem halben Jahr erreicht. Verzeiht, dass ich Euch erst jetzt Antwort gebe. Seid versichert, dass es nicht böser Wille war, der mich bislang daran*

hinderte.

*Bezüglich der Gründung einer Johanniterkomturei zu Wietersheim habt Ihr sicherlich klug gehandelt. Man kann es nur als ein Beispiel Eures Wohlwollens und Eurer Güte werten. Aber die Johanniter werden sich in diesen undankbaren Ländereien nicht lange halten. Aus gleichem Grund schloss vor zwanzig Jahren das Dominikanerinnenkloster in Lahde. Dessen Güter fielen an den Abt von Lucca. Aber ich sage das nicht, um*

*Euch an alte Fehden zu erinnern, die uns beide ohnehin nicht trennen, auch wenn ich heute, womit damals niemand hätte rechnen können, Abt eben dieses Konvents bin.*

*Das Wetter in Lucca ist schwer erträglich: regnerisch, stürmisch und kalt. Drei Brüder sind bereits erkrankt. Mich selbst plagt erneut die Lungenschwäche. Das hohe Fieber ist zurückgegangen, doch ich leide noch immer an Husten, Atemnot und unregelmäßig*

*auftretenden Kopfschmerzen. Diese Anzeichen sind mir nur allzu gut bekannt.*

*Es wird Euch sicherlich wundern, dass Ihr zusammen mit diesem Schreiben ein Buch erhaltet. Und es wird Euch noch mehr überraschen, wenn Ihr es öffnet und zu lesen beginnt.*

*Es ist die Geschichte meines Lebens. Seit April habe ich daran geschrieben, wohl wissend, dass der Herr mich bald zu sich nehmen wird. Als Ihr mir in den Tagen des*

*Monats Juno Euren Brief habt  
zukommen lassen, in dem Ihr um  
eine Einschätzung der  
wundersamen Vorgänge zu Köln  
batet, konntet Ihr nicht ahnen, dass  
sich meine Gedanken ohnehin  
längst in dieser Zeit bewegten.*

*Es war mein Wunsch, dieses  
Leben noch einmal zu durchlaufen,  
um mir selbst Rechenschaft  
abzulegen. Werde ich die Gnade  
unseres Herrn finden? Wie armselig  
sind wir Menschen. Wie kurz ist  
unsere Zeit, und wie leicht sind die*